

(Mobile pdf) Der amerikanische Architekt

## Der amerikanische Architekt

Von Amy Waldman

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrang: #46347 in eBooksVerffentlicht am: 2013-02-04Erscheinungsdatum: 2013-02-04File Name: B00B5YI9FI | File size: 29.Mb

**Von Amy Waldman : Der amerikanische Architekt** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der amerikanische Architekt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen20 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Aufarbeitung eines amerikanischen TraumasVon book.seller"Das Trauma hatte Paul erst spter eingeholt, als er die

Ereignisse im Fernsehen sah und sich schwor, sie nie zu vergessen. Man war kein Amerikaner, wenn man nicht solidarisch mitangesehen hatte, wie die eigenen Landsleute pulverisiert wurden. Doch was für eine Art Amerikaner wurde durch dieses Mitansetzen geschaffen?" (Zitat Seite 27/28) Drei Jahre sind seit den verheerenden Terroranschlägen des 11. September vergangen. Und immer noch scheint eine Schockstarre über der Stadt zu liegen. Noch immer denken die New Yorker mit Schrecken an diesen Morgen, mit Traurigkeit an die Getöteten. Nun soll an dem Ort, an dem die Twin-Tower einst standen, eine Gedenkstätte errichtet werden. Eine Jury, die sich aus Politikern, Kunstkennern und einer Vertreterin der Hinterbliebenen zusammensetzt, soll über anonym eingereichte Entwürfe entscheiden. Nach teils hitzigen Diskussionen einigen sie sich auf einen Gartenanbau. Dann wird die Identität des Architekten bekanntgegeben und entfacht neue Diskussionen, denn der Name des Gewinners lautet Mohammed Khan und er ist ein Moslem. Mit "Der amerikanische Architekt" wagt sich Amy Waldman an die Aufarbeitung eines amerikanischen Traumas, dem man wohl noch Zeit geben muss, sich aufzulösen, wenn es sich denn jemals ganz auflösen wird. Denn auch wenn jetzt in New York ein Denkmal für die Toten dieser Anschläge steht, bluten die Wunden der Amerikaner noch immer. Da ist es ganz interessant zu lesen, was wohl passiert wäre, wenn die Ausgangslage sich so dargestellt hätte, wie in diesem Buch beschrieben. Nicht lange nachdem der Name des Gewinners an die Presse durchgesickert ist, gibt es in der amerikanischen Bevölkerung einen Aufschrei der Empörung, gegen den die Erwiderung der Befürworter des Gartens keine Chance hat. Hinterbliebene schreien nach Gerechtigkeit, Islamhasser predigen ihre Klischees herunter, Politiker gehen auf Stimmenfang. Auf der anderen Seite stehen die Muslime des Landes, die ihre Rechte als Amerikaner durchsetzen wollen und den American Way of Life beschwören. Und auch Stimmen aus der islamischen Welt melden sich zu Wort, mal mehr, mal weniger radikal. Zwischen diesen vielen Stimmen findet Waldman keine Balance, keine Ausgeglichenheit, was beabsichtigt wirkt. In einer Sprache, die sich in gefühlsmäßiger Neutralität bewegt, versucht sie die Folgen einer solchen Bekanntgabe auszuloten. Vielmehr lässt sie die, charakterlich gut gelungenen Personen, argumentieren, mal sachlich nachhaken, mal emotional. Und doch lässt sie dem Leser genug Luft, um eine eigene Meinung zu bilden. Bis sie es zum Uebersten treibt und die Chance auf Veröhnung in weite Ferne gerückt scheint. Eine Geste der Veröhnung könnte auch dieses Buch bieten. Doch es nutzt sie nicht. Ob von der Autorin beabsichtigt oder nicht ist das Ende auf der einen Seite viel zu feige dafür. Auf der anderen Seite dagegen ist das Ende absolut logisch. Denn es zeigt deutlich: Amerika ist noch nicht bereit, zu verzeihen. 20 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Trauma-Arbeit Von Gabriele B. Wer hat sie nicht vor Augen: Die beiden Trüme während der Anschläge am 11. September. Die Bilder begleiteten die Menschen ja wochenlang durch den Alltag. Die Berichterstattung schien lückenlos. Dadurch wurde das Unfassbare in greifbare Nähe gerückt. Zum Jahrestag sieht man die Angehörigen die Namen vorlesen, auch in heutiger Zeit. Damit nichts in Vergessenheit geriet. Dazu gehören auch die Attentäter. Nun kommt Amy Waldman und lässt uns teilhaben an einer Jury-Entscheidung zur nationalen Gedenkstätte in Erinnerung an die Anschläge. Die Teilnehmer der Jury machen es sich nicht leicht, doch der Leser steigt in dem Moment ein, als nur noch 2 Alternativen bestehen. Es wird abgestimmt, dass es der Garten sein soll. Der Umschlag des Architekten wird geöffnet und zur großen Überraschung aller stellt sich heraus: Der Gewinner ist ein Muslim. Waldman gelingt es absolut stimmig, die Mitglieder der Jury vorzustellen und zu charakterisieren. Zum Beispiel: Claire, die ihren Mann bei den Anschlägen verloren hat, spricht für alle Angehörigen-Familien und sie favorisiert den Garten. Paul, der Vorsitzende, fühlt sich plötzlich berfordert und mit Fortschreiten der Geschichte zeigt er sich unbeherrschbar, die Fäden weiterhin in der Hand zu halten. Da sind Politiker, die sich diese Situation, die mehr und mehr mit Spannung geladen wird, da vorschnell der Name und die Religionszugehörigkeit des Gewinners der Presse bekannt gegeben werden, zunutze machen wollen; da sind Aktivistengruppen, die scheinbar jede sich bietende Gelegenheit zu Krawall und Meinungsbildung nutzen. Und natürlich der Architekt selbst. Wie geht er mit einer Situation um, die ihn mit der Zeit völlig aus der Bahn zu werfen scheint. Fühlt man sich als Leser mal aufseiten einer der Handelnden, schafft Waldman sofort den Bruch, die Identifikation gelingt nie ganz, zu hin- und hergerissen sind die Personen. Der amerikanische Architekt ist ein spannendes Buch, wunderbar geschrieben, legt sich nicht fest und lässt genügend Raum zu eigenen Überlegungen. Empfehlenswert. 29 von 31 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Stadt vor der Zerreißprobe Von Kaffee und Buch New York, 2004: Eine Jury ist zusammengekommen, um über den besten Entwurf für eine Gedenkstätte für die Opfer der Anschläge vom 11. September abzustimmen. Nach langen Diskussionen einigt man sich endlich auf den Gewinner. Der Umschlag mit dem bisher anonymen Namen wird geöffnet und die Jury-Mitglieder müssen schockiert feststellen, dass es sich bei ihrem Gewinner um einen Muslim handelt. Es entflammt ein heftiger Disput um die Person des Architekten und die Bedeutung seines Entwurfs und weitet sich, kaum dass das streng vertrauliche Ergebnis zur Presse durchgesickert ist, über die gesamte Stadt und schließlich bis über die Landesgrenzen aus. Clarie Burwell, innerhalb der Jury Vertreterin der Hinterbliebenen der Opfer, ist eine der wenigen, die sich voller Überzeugung für den begabten wie auch komplizierten Architekten einsetzt. Doch als der Druck von aufgebracht Familienmitgliedern, skrupellosen Journalisten, machthungrigen Politikern und radikalen Aktivisten immer größer wird, beginnt auch sie, zu wanken. Meine Meinung: Das Jahr hat gerade erst begonnen und schon habe ich einen meiner absoluten Lieblingstitel 2013 entdeckt: Der amerikanische Architekt hat mich in jeder Hinsicht überzeugt, ein Buch wie ein Paukenschlag, ein Blick in die Seele einer zerrütteten Nation, ein politisch-kulturelles Panorama über die Vorurteile und Ressentiments der heutigen Zeit und das alles erzählt mit einer Ehrlichkeit, die einem Schwall kalten Wassers

gleichkommt. Waldman, die vor der Veröffentlichung ihres Romans *Der amerikanische Architekt* als Journalistin für die *New York Times* gearbeitet und selbst aus Afghanistan und New York in den Wochen nach den Anschlägen von 9/11 berichtet hat, erweist sich als brillante Erzählerin. Jedes Wort sitzt, die verschiedenen Personen, durch die Waldman die Geschichte aus unterschiedlichsten Blickwinkeln erzählt, sind vielschichtig und glaubhaft gezeichnet. Die Entwicklungen, die im Laufe der Handlung immer drastischere Ausmaße annehmen, sind absolut überzeugend geschildert und es fällt schwer, sich daran zu erinnern, dass es sich trotz authentischer Einzelheiten um eine fiktive Geschichte handelt. Tatsächlich gibt es Parallelen zu wahren Ereignissen, zum Beispiel erinnert die Debatte um die Gedenkstätte an jene um das islamische Kulturzentrum Park51 in Lower Manhattan, die nicht lange, nachdem Waldman ihren ersten Manuskriptentwurf fertig hatte, in der Öffentlichkeit entbrannte. Ein weiterer Beweis für die Aktualität und Relevanz dieses Romans. Das Kunststück, das Amy Waldman mit ihrem Roman gelingt, ist, den Leser trotz aller Sympathien, die er für den Architekten Mohammad Khan, die junge Hinterbliebene Claire oder einen der anderen Protagonisten entwickelt, nie ganz auf eine Seite zu ziehen und das Kalaidoskop immer ein Stück weiterzudrehen, um ihn zu einer neuen Sichtweise der Dinge zu zwingen, seine eigene zuvor gefasste Meinung zu hinterfragen und auch in die Köpfe der anderen Parteien hineinzuschauen. Das ist provokativ, nicht immer angenehm, ungemein spannend und bringt einen zum Berdenken eigener Moralvorstellungen. Amerikanische Leser werden sich beim Lesen besonders herausgefordert fühlen, vorgefasste Meinungen und eingeschränkte Sichtweisen zu berdenken. Nach der Lektüre des Buches ist mir aber klargeworden, dass uns der Grundgedanke alle angeht und gerade in der heutigen Zeit des Terrors, der Konflikte zwischen West und Nahost, aber auch dem Zusammenleben verschiedener Kulturen und Glaubensrichtungen auf engstem Raum Akzeptanz ein Wort ist, dass wir uns ganz groß auf die Fahnen schreiben sollten. Zusammenfassend (und ohne vom Inhalt zu viel vorwegzunehmen) möchte ich sagen, dass ich *Der amerikanische Architekt* inhaliert habe und kaum aus der Hand legen konnte. Dieses Buch ist eine absolute Empfehlung quer durch die Geschmäcker und Lesegewohnheiten, denn das Thema ist ein globales und stellt Fragen und Vorstellungen wach, die sich spätestens im Laufe der letzten zehn Jahre in unseren Köpfen festgesetzt haben und bietet die Chance, Altes zu berdenken und neue Ansätze zu finden. Waldman greift niemals offen Partei und regt ihre Leser an, im Verlauf der Geschichte ihre persönlichen Wahrheiten und Überzeugungen zu finden, denn von der großen Erleuchtung ist unsere Gesellschaft noch weit entfernt. Fazit: Lesen! Lesen! Lesen!

**Kurzbeschreibung** Eine Jury hat sich in Manhattan versammelt, um den besten Entwurf einer Gedenkstätte für die Opfer des Terroranschlags vom 11. September auszuwählen. Nach langwierigen Beratungen und einem zehnten Ringen um das richtige Konzept fällen die Juroren den Briefumschlag, der den Namen des bislang anonymen Gewinners enthält - und sind schockiert. Der Architekt ist ein Muslim. Innerhalb der Jury setzt sich Claire Burwell am leidenschaftlichsten für den umstrittenen Gewinner ein. Als Betroffene, die ihren Mann bei dem Attentat verlor, hat ihre Stimme besonderes Gewicht. Doch als die Entscheidung an die Öffentlichkeit gelangt, gerät Claire ins Visier entrüsteter Familienangehöriger und wird zur Zielscheibe sensationshungriger Journalisten, radikaler Aktivisten und ehrgeiziger Politiker. Nicht zuletzt bringt der so komplizierte wie begabte Architekt sie an ihre Grenzen. Amy Waldman zeichnet in ihrem furiosen Debüt das Porträt einer zerrissenen Stadt, die bei dem Versuch, mit ihrer Verletzung umzugehen, die Chance auf ein erneuertes demokratisches Selbstverständnis verspielt.

**Pressestimmen** Die gesellschaftlichen und medialen Reflexe nach der spektakulären Enthüllung des Skandals beschreibt Waldman bestechend glaubwürdig ohne dabei je zynisch zu werden. Stattdessen pflegt sie die Kultur der liebevollen Figurenzeichnung: ob es sich nun um Lokalpolitiker, Chefredakteure oder trauernde Witwen handelt. (Britta Heidemann, *Westdeutsche Allgemeine*) Scharfzüngig erzählt Amy Waldman vom schlingernden Selbstfindungsprozess eines zersplitterten Landes. (Anja Hirsch, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*) Amy Waldman hat ein atemberaubendes Buch um diesen Plot herum geschrieben, der haargenau so hätte stattgefunden haben können. (...) *DER AMERIKANISCHE ARCHITEKT* ist ein faszinierender Ausschnitt aus dem komplexen Inneren einer zutiefst und mehrfach gespaltenen Gesellschaft. (Rene Zucker, *rbb inforadio*)

**Kurzbeschreibung** Eine Jury hat sich in Manhattan versammelt, um den besten Entwurf einer Gedenkstätte für die Opfer des Terroranschlags vom 11. September auszuwählen. Nach langwierigen Beratungen und einem zehnten Ringen um das richtige Konzept fällen die Juroren den Briefumschlag, der den Namen des bislang anonymen Gewinners enthält - und sind schockiert. Der Architekt ist ein Muslim. Innerhalb der Jury setzt sich Claire Burwell am leidenschaftlichsten für den umstrittenen Gewinner ein. Als Betroffene, die ihren Mann bei dem Attentat verlor, hat ihre Stimme besonderes Gewicht. Doch als die Entscheidung an die Öffentlichkeit gelangt, gerät Claire ins Visier entrüsteter Familienangehöriger und wird zur Zielscheibe sensationshungriger Journalisten, radikaler Aktivisten und ehrgeiziger Politiker. Nicht zuletzt bringt der so komplizierte wie begabte Architekt sie an ihre Grenzen. Amy Waldman zeichnet in ihrem furiosen Debüt das Porträt einer zerrissenen Stadt, die bei dem Versuch, mit ihrer Verletzung umzugehen, die Chance auf ein erneuertes demokratisches Selbstverständnis verspielt.